

»Die Castrop-Rauxelerin Marlies Graeber soll nach ihrem Wechsel zu Eon viel mehr zahlen, als sie eigentlich verbraucht. Der Grundversorger erklärt die Ursache.«

So Nora Varga und Matthias Langrock von der Lokalredaktion der Ruhr Nachrichten Castrop-Rauxel vom heutigen Tage. Ich habe mir erlaubt, sie zu korrigieren.

Ruhr Nachrichten | Castrop-Rauxel-Ausgabe vom 04.01.2023

Viel zu hoher Abschlag nach Wechsel zu Eon? Das steckt dahinter

CASTROP-RAUXEL. Die Castrop-Rauxelerin Marlies Graeber soll nach ihrem Wechsel zu Eon viel mehr zahlen, als sie eigentlich verbraucht. Der Grundversorger erklärt die Ursache.

Von Nora Varga, Matthias Langrock

Marlies Graeber ist im Spätsommer 2022 Gas-Kundin der Stadtwerke Castrop-Rauxel geworden. 376 Euro Abschlag zahlte sie bis November im Monat. Im November kündigten die Stadtwerke dann allen Strom- und Gaskunden mit fester Laufzeit und Preisbindung. Marlies Graeber hat aber keinen solchen Vertrag abgeschlossen, sondern eine ohne feste Laufzeit. Sie gehört zu den rund 800 Kundinnen und Kunden, die bei den Stadtwerken bleiben würden, wenn sie nicht kündigen.

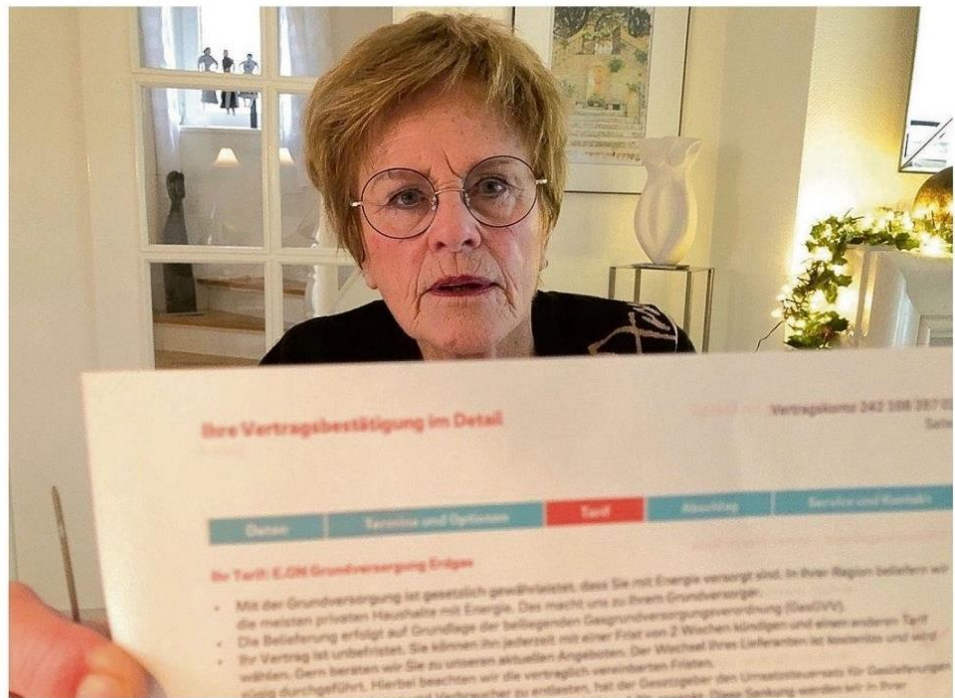
Im Dezember bekommt sie einen neuen Abschlagsplan, 602 Euro soll sie bei den Stadtwerken dann ab Januar zahlen.

Keine Option für Marlies Graeber. Sie nimmt ihr Sonderkündigungsrecht gegenüber den Stadtwerken in Anspruch und kommt in die Grundversorgung von Eon, wie die meisten Ex-Stadtwerke-Kunden. Als Eon ihr in einem Brief den neuen Abschlag mitteilt, staunt die ehemalige CDU-Ratsfrau nicht schlecht. 741 Euro muss sie in der Grundversorgung im Monat zahlen. Graeber: „Welcher Rentner soll das bezahlen?“

Abschlag passt nicht zu Verbrauch

Das Absurde: Der Abschlag passt scheinbar überhaupt nicht zu ihrem Verbrauch. Die Graebers kommen nach eigenen Angaben auf einen Jahresverbrauch von 20.000 kWh.

Rechnet man mit dem von Eon mitgeteilten Preis von 0,1213 Euro pro Kilowattstunde, dann kommt man plus Grundgebühr auf 2624 Euro im Jahr oder 218,33



Ihr neuer Abschlag ist für die Castrop-Rauxelerin Marlies Graeber eine unangenehme Überraschung.

FOTO LANGROCK

Euro pro Monat. Weit weg von den geforderten 741 Euro. Und auch mit den Preissteigerungen, die Eon für die Zeit ab Februar angekündigt hat, käme Marlies Graeber mit ihrem Verbrauch nur auf einen Monatsbetrag von 290 Euro. Sie ist kein Einzelfall, auch andere Kunden stehen vor extrem hohen Abschlägen nach ihrem Wechsel zum Grundversorger.

Eon bestätigt den Abschlag auf Anfrage unserer Redaktion. Aber es gibt eine gute Erklärung für den hohen Abschlag. Wer seit Jahren Kunde von Eon ist, zahlt jeden Monat denselben Ab-

schlag, obwohl der Verbrauch nicht jeden Monat gleich ist. In den Heiz-Monaten im Winter wird schließlich viel mehr Gas verbraucht als im Sommer.

Anzeige ————— Anzeige

Marlies Graeber und die anderen ehemaligen Kunden der Stadtwerke wechseln aber genau in dieser Heiz-Periode in die Grundversorgung. Und im April

wird die Jahresrechnung erstellt. Würden sie jetzt nur den Beitrag zahlen, der im Jahreschnitt fällig wird, würden mit der Abrechnung für die drei Monate Januar bis März wohl hohe Nachzahlungen fällig.

Der nun fällige hohe Abschlag bezieht sich also nur auf die wenigen Monate, in denen viel verbraucht wird. Eine Eon-Sprecherin erklärt: „Im neuen Abschlagsplan ab Mai wird der Verbrauch und damit auch die Abschlagshöhe dann gleichmäßig auf zwölf Monate verteilt und ist entsprechend niedriger.“ Wer weniger verbraucht als ge-

dacht, bekommt sein Geld aber definitiv zurück: „Zu viel gezahlte Beträge werden spätestens mit der Jahresrechnung gutgeschrieben bzw. ausgezahlt.“

Aus Eons Sicht entstehe mit dem hohen Abschlag kein Nachteil für die Kunden: „Im Gegenteil, viele schätzen es sogar, wenn in der Jahresrechnung eher ein Beitrag gutgeschrieben wird als nachgezahlt werden muss.“ Kundinnen und Kunden können ihren Abschlag aber trotzdem reduzieren, müssen dann aber eventuell eine höhere Nachzahlung in Kauf nehmen.

Betreff:Ruhr Nachrichten | Castrop-Rauxel-Ausgabe vom 04.01.2022 | Viel zu hoher Abschlag nach Wechsel zu Eon? Das steckt dahinter

Datum: Wed, 4 Jan 2023 10:12:48 +0100

Von: Jürgen Beineke <j.beineke@t-online.de>

An: Lokalredaktion Castrop <castrop@ruhrnachrichten.de>

Ruhr Nachrichten | Castrop-Rauxel-Ausgabe vom 04.01.2022

Viel zu hoher Abschlag nach Wechsel zu Eon? Das steckt dahinter

»Die Castrop-Rauxelerin Marlies Graeber soll nach ihrem Wechsel zu Eon viel mehr zahlen, als sie eigentlich verbraucht. Der Grundversorger erklärt die Ursache.«

Was soll diese reißerische Einleitung? Marlies Graeber SOLL nach ihrem Wechsel zu Eon entgegen Ihrer Behauptung NICHT viel mehr zahlen.

Hallo Nora Varga, hallo Matthias Langrock

fällt Ihnen der Unsinn eigentlich nicht selber auf? Frau Graeber wird am Ende nicht mehr bezahlt haben, als sie verbraucht hat. E.ON hat Ihre provozierende Polemik plausibel korrigiert.

Außerdem ist Ihre Berichterstattung insofern einseitig, als Sie es versäumt haben, den alternativen Stadtwerke-Preis resp. -Abschlag, vor dem sich Frau Graeber mit der Wahrnehmung ihres Sonderkündigungsrechts offensichtlich schützen wollte, dem E.ON-Tarif gegenüberzustellen.

Für meine Situation hatte ich Ihnen am 31.12.2022 per E-Mail folgendes mitgeteilt:

»Obgleich Herr Langensiepen mit Ihrer Unterstützung vollmundig angekündigt hatte, die Stadtwerke würden in 2022 die Preise für Strom nicht erhöhen (da sie so vorausschauend eingekauft hätten), haben sie mir am 12.12.2022 für Dezember 2022 eine Pauschale von 91 EURO abgebucht gegenüber 49 EURO von Januar bis November 2022. - Inzwischen bin ich ab Januar 2023 E.ON-Kunde, wie das Energieunternehmen am 29.12.2022 (Posteingang) mitteilte.« – Ergänzung: Mein E.ON-Strom-Abschlag beträgt lt. „Begrüßungsschreiben“ vom 22.12.2022 bis zur Rechnungslegung („voraussichtlich im Juli 2023“) 67,00 € brutto = 56,30 € (netto) + 10,70 € (19% MwSt.) anstatt 91 € wie bei den Stadtwerken.

Für Ihre Berichterstattung wäre es nicht mehr als fair gewesen, Stadtwerke-Tarif und E.ON-Tarif ab Januar 2023 gegenüberzustellen und miteinander zu vergleichen. Ansonsten ist Ihre Mitteilung nichtssagend.

Fazit:

Seit dem Januar 2014 war ich Kunde bei den Stadtwerken Castrop-Rauxel. Ich habe mich seinerzeit ausdrücklich für diesen Anbieter entschieden, weil ich die Re-Kommunalisierung von Stadtwerken, die damals auch hier in Castrop-Rauxel erfolgte, aktiv unterstützen wollte. Heute frage ich mich, wozu das gut war, denn preislich war das kein Vorteil für die Kundschaft. Und schützen vor Unbilden, wie sie uns die aktuelle Bundesregierung des »Parteienkartells aus CDU/CSU, SPD, FDP und GRÜNEN« mit ihrer selbstverschuldeten Energiemangelsituation beschert, kann sie diese Kundschaft auch nicht.

Die Stadtwerke Castrop-Rauxel sollten diese Bundesregierung auf Schadenersatz verklagen. Sie müsste verpflichtet werden, uns Kundinnen und Kunden sämtliche Mehrkosten, die signifikant mit ihrer spleenig/pathologischen und bürgerverachtenden Politik zusammenhängen, zu übernehmen.

Ich werde diesen E-Mail-Brief an Sie in meine persönliche Homepage bzw. [in mein diesbezügliches Blog](#) einstellen.

Mit freundlichen Grüßen
Jürgen Beineke

Durchschlag: Frau Graeber, E.ON und Stadtwerke Castrop-Rauxel zur Kenntnisnahme

=====

Jürgen Beineke
Wittener Straße 344
44577 Castrop-Rauxel

[Jürgen Beineke Homepage](#)